Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 21

Artikel: Der Dank der Invaliden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich aus dem zahlreichen Besuch, der ihm aus der Stadt zuströmt, bezahlt machen kann. Sodann soll es den Militärbehörden übersgeben werden und unter der bewährten Leistung der Gründerin, Madame Koopmanns, seine eigentliche Pflicht erfüllen.

Das Häuschen, das wir unsern Lesern hier im Bilde vorführen, strahlt gerade gegenwärtig allabendlich im hellen Glanz unzähliger elektrischer Lämpchen und lockt eine Menge Besucher an. Es ist doppelmandig gebaut mit Filzeinlage, also auch für den Winter berech= net, die einzelnen Teile leicht auseinander= zunehmen und bequem zu verpacken. In höchftens 48 Stunden soll es überall von jedem Handwerker aufgestellt werden können. Das Chalet mißt neun auf zehn Meter im Beviert und enthält einen größeren Raum, in dem 120 Versonen aut Platz haben, daneben befindet sich ein Bureau, ein kleiner Raum für das Bewachungspersonal und eine ge= räumige Küche. Gin breites Büffet weist aller= hand Süßigkeiten auf, die zum Zugreisen eins laden. Der Kaffee wird, und das ist ein Hauptvorzug dieser Einrichtung, auf eigens konstruierten Maschinen jeweilen immer frisch hergestellt. Tee und Schokolade werden auf Wunsch auch serviert, Lesestoff ist vorhanden, Herz was begehrst du mehr!

Wie wir eingangs gesagt haben, hat der schweizerische Bundespräsident das Häuschen unter seinen speziellen Schutz genommen und am 19. Oktober sand die offizielle Einweihung statt, an der nebst vielen höheren Offizieren auch der General teilnahm. Das Komitee hofft, durch die gegenwärtige Ausstellung die Kosten — sie belaufen sich auf ungefähr 5000 Franken ohne Mobiliar — aufbringen zu können.

Das neue Ctablissement wird sich neben den vielen Soldatenstuben sicher wohl ausenehmen, und wir wünschen ihm ein gutes Gedeihen.

Der Dank der Invaliden.

Dentschland und Frankreich, der durch das Schweizerische Rote Areuz ausgeführt wurde, hat dem letzteren, sowie der ganzen schweizerischen Bevölkerung, die bei dieser Gelegensheit ihrer Sympathie für die unglückseligen Opfer des Arieges lauten Ausdruck gegeben hat, von allen Seiten warme Anerkennung eingetragen. So erhalten wir durch die Versmittlung des Chefarztes des Reservelazaretts Konstanz die Abschrift eines Vrieses, die wir hier wiedergeben wollen. Der betreffende Unsteroffizier schreibt:

"Im Namen und Auftrag meiner Kameraden, der deutschen Austauschverwundeten vom Monat September, richte ich an den Herrn Chefarzt folgende Bitte:

Von unserer Abfahrt von Lyon bis zu

unserer Ankunft in Konstanz haben uns die schweizerischen Herzte, die Damen vom Schweizer Roten Kreuz und das Sanitätspersonal in liebenswürdigster Weise begleitet und mit aller Aufopferung verpslegt und verssorgt. Außerdem sind wir in allen Schweizerstädten, in denen der Zug hielt, von der Besvölkerung und insbesondere vom Roten Kreuz aufs herzlichste bewillkommnet, bewirtet und mit Liebesgaben überreich beschenkt worden. Ich bitte daher den Herrn Chefarzt, unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank der Schweiszer Bevölkerung und besonders dem Roten Kreuz gütigst übermitteln zu wollen."

Nehnliche Briefe sind uns auch von französischer Seite von Offizieren und Soldaten zahlreich zugekommen, die sich alle in gleicher Weise über den Empfang, der ihnen in der Schweiz zu teil geworden ist, anerkennend und dankbar aussprechen. Daß das schweizerische Rote Kreuz und mit ihm das Schweizervolk mit seiner spontanen und vielleicht etwas lauten Sympathieäußerung dieses Werk der Humanistät nicht des Dankes wegen ausgeführt hat, liegt auf der Hand. Um so mehr dürsen wir uns der Anerkennung freuen, die uns dabei zus

teil geworden ist. Diese Aeußerungen der Dantsbarkeit für eine Pflicht, die eigentlich für uns selbstwerständlich ist, wird nur ein neuer Ansporn für uns sein, unsern humanitären Bestrebungen treu zu bleiben, die eine durch die Ueberlieferung geheiligte Aufgabe des Schweiszervolkes sind.

Sanitätshunde.

Wir haben schon seit mehreren Jahren verschiedene Artikel über die interessanten Versuche gebracht, die man mit Sanitätshunden angestellt hat. Diese betrafen meistens deutsche oder auch englische Verhältnisse und zeigten, daß man mit diesen Hunden schon recht günstige Resultate erlangt hat.

Die Frage der Beiziehung von Sanitätsshunden ist nun auch bei unserer Armee näher erwogen worden und im stillen haben schon vielfach Uebungen stattgefunden, die nun zu einer Prüfung führen sollen, welche vom Armeearzt angeordnet worden ist.

Die Veranstalter dieser Hundeprüfung sind der schweizerische Schäferhundeklub und der schweizerische Airedaleterrierklub. An der Prüfung soll die Leitung der schweizerischen Armeesanität und das Rote Kreuz mitwirken. An der Prüfung können alle Hunde mitzwirken, die zum Sanitätsdienst geeignet und rein gezüchtet sind, wenn sie sich nach einem speziellen Programm eingearbeitet haben.

Am Examen, das am 30. und 31. Oktober stattfinden wird, werden folgende Uebungen vorgenommen: Leinenführigkeit, Folgen frei am Fuß, Sitzen und Legen, Ablegen, frei Apportieren, Schußfestigkeit, allgemeiner Appell, ferner kommen in Betracht, Charakter des Hundes und Qualifikation des Führers.

Das sind nur Vorprüfungen, denn Hunde, welche dieselben nicht bestehen, werden zu den

eigentlichen praktischen Prüfungen nicht zusgelassen.

Bei dieser praktischen Prüfung wird es sich hauptsächlich darum handeln, daß der Hund einen umschriebenen Naum in unüberssichtlichem Gelände durch Revieren lautlos und gründlich absucht und darin versteckte Verwundete zuverlässig auffindet. Als Naum ist eine Waldparzelle in der Nähe der Stadt Vern vorgesehen.

Die eigentliche Aufgabe lautet folgender= maßen: Der Hund hat in einem vorbezeichneten Waldabschnitt an ihm und seinem Kührer unbekannten Orte versteckt liegende Militär= personen durch Revieren aufzusuchen und durch "Berweisen" oder Apportieren eines bei dem Verwundeten liegenden Gegenstandes seinen Führer auf den Fund aufmerksam zu machen und diesen an der Leine auf dem fürzesten Wege zu dem Verwundeten zu führen. Beim Auffuchen des Verwundeten (Revieren) soll sich der Hund nicht mehr als 200-300 m von seinem Führer nach vorn oder seitwärts entfernen. Das Verbellen des Verwundeten ist fehlerhaft. Die prattische Sanitätshundearbeit wird nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt: Art des Revierens, Berhalten des Hundes beim Berwundeten, Verweisen oder Apportieren, Führen Führers zum Berwundeten, Arbeits= des freudigkeit, verwendete Zeit.

Je nachdem die Hunde bei der Truppe